

Landeszeitung

Dreißigste Jahrgang.

werd. 7. Spalt. 30 mm br. 10 mm
oder deren Raum mit 40 Pf.
bezogen u. in unferer Anzeigens-
stellen u. allen Anzeigengeschäften
angenommen. Restlos die 22 mm
breite Zeile 1.25 M. Anzeigen-
annahmestellen vom. 11 Uhr.
für die Sonntags- u. abends
1 Uhr. Abstellungen, soweit zu-
ständig, erfolgen schriftlich
Erfüllungsort: Halle. Erscheint
täglich, Sonntags 1 mal. Schrift-
leit. u. Spauschiffpoststelle: Halle
Neue Promenade 14. Dr. Fran-
khauser. 17. Neben-Poststelle:
Markt 24 und Große Ulrichstr. 25.

Nr. 128.

Halle, Montag, den 17. März.

1919.

Die Zahl der Opfer in Berlin.

Die spartakistische Revolution niedergeboren.

Berlin, 17. März. (Priv.-Tel.) Der Sonnabend und Sonntag sind in Berlin ruhig verlaufen. Die spartakistische Revolution scheint endgültig niedergeboren. In einer gestrigen Konferenz von den Arbeiterräten des Nordens wurde die Gesamtzahl der Opfer der achtzigstägigen Kämpfe auf beiden Seiten mit 2200 Mann beziffert, darunter 1200 Tote.

Zum Ersatz koste bemerkt die „Völkische Zeitung“, der Belagerungszustand selbst dauert vorläufig fort. Die deutsche demokratische Fraktion wird gegen die Ansprüche der Unabhängigen auf Aufhebung des Belagerungszustandes stimmen.

„Eine deutsche Invasion“.

Zürich, 17. März. (Priv.-Tel.) Die „Morgenzeitung“ meldet aus Paris: Die französischen Deserteure wenden ihr volles Interesse dem im Laufe des März eintreffenden deutschen Delegierten zu. Die Presse bezeichnet die eintreffenden 200 Mitglieder der deutschen Abordnung als eine deutsche Invasion und spricht die Hoffnung aus, daß die Nachricht, es werde sich unter den Persönlichkeiten auch der frühere deutsche Botschafter in Amerika, Graf Bosenfort, befinden, nützlich sei. Man fürchtet keine guten Beziehungen zu den Amerikanern und deren eventuelle Rückwirkungen.

Die Heimförderung der Internierten.

Berlin, 17. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie die „Neue Zeit“ von gut unterrichteter Seite erfährt, wird der Abschluß des Vorwiedens eine Bestimmung über die Zurückgabe der deutschen Kriegsgefangenen enthalten. Es besteht die Aussicht, daß mit der Heimförderung der in England internierten Deutschen schon Ende April begonnen wird. Die alliierten Regierungen werden das zur Zurückförderung nötige Material zur Verfügung stellen.

Die polnische Grenze.

Genf, 17. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die Kommission der Konferenz, die mit der Prüfung der polnischen Ansprüche betraut ist, hat den Zeitungen zufolge ihren Bericht fertiggestellt. Wie der „Temps“ berichtet, ist die polnische Grenze wie folgt gezogen: Die vorgeschlagene Linie verläuft an der Dnieper einen Kilometer von der kleinen Stadt Sibirsk entfernt. Sie umschließt einen kleinen pommerischen Schloßort mit polnischer Bevölkerung. Sie läßt dagegen die Bezirke von Bucow und Schlochau und Deutsch-Krone bei Deutschland, obwohl die beiden letzten Bezirke zum historischen Polen gehören. Sie umschließt dann Königs, Schneidemühl, läßt aber die polnischen Bezirke Schwerin und Westphalen eine Einbüschung in die Provinz Brandenburg bilden, bei Deutschland, Birnbaum, Jüssa und Krotzschin werden in Polen gefolgt. Einige Zweifel bestehen noch über die Grenze in Schlesien. Ueber das Schicksal von Groß-Wartenburg und Namslau in Mittelschlesien ist noch nichts bestimmt, dagegen soll ganz Oberschlesien mit der Eisenbahn von Ratibor nach Döberitz zu Polen gehören. Die tschechische Grenze wird bei Reutstadt errichtet.

Die Lebensmittel auf dem Antransport.

Berlin, 17. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind von den 270 000 Tonnen Lebensmitteln, die nach den in Brüssel getroffenen Vereinbarungen von der Entente sofort an Deutschland geliefert werden 30 000 Tonnen bereits in Rotterdam angefaßt und teilweise im Antransport. Delegierte der Reichsregierung und schweizerische haben in Rotterdam die Ladungen übernommen und tragen für die Weiterbeförderung nach Deutschland Sorge. Es handelt sich um 10 000 Tonnen reines Schweinefleisch und etwa 20 000 Tonnen Speck. Weitere 40 000 T. Lebensmittel, darunter Schweinefleisch und Milch, werden in den nächsten Tagen ebenfalls angefaßt werden. Die Tonne nach deutschem Gewicht, also zu 20 Zentner bezogen. Die Bezahlung erfolgt in Gold und fremden Devisen.

Weitere Einzelheiten zu dem Lebensmittel-Abkommen.

Haag, 17. März. (Eig. Drahtnachricht.) Ueber das Abkommen in Brüssel werden in Paris noch folgende Einzelheiten. Nachdem festgestellt worden ist, daß Deutschland im Besitz von 50 000 T. Getreide, von 520 Millionen Weizen ist, wurde bekannt, daß dieser Betrag vollständig oder teilweise an die Belgische Nationalbank in Brüssel ausgeliefert werden muß als Deckung zur Zahlung der Lebensmittel. 25 Millionen sollen sofort, 275 Millionen in 10 Raten ausgeliefert werden. Die Auslieferung der 50 000 T. Weizen, die in verschiedenen Häfen liegen, muß innerhalb von 30 Tagen erfolgen. Neue Schiffe werden in Mexiko

sofort, bis zum April noch sieben andere, darunter den „Imperator“. Diese Schiffe erhalten amerikanische Bemannung, die bereits in England liegen und dienen für Transporte nach Amerika. Die deutschen Schiffe in Südamerika und Spanien-Amerika werden mit deutscher Bemannung nach Europa kommen, aber unter alliierter Flagge. Der deutsche Antrag, eine nicht garantierte Anleihe von Amerika zu erhalten, wurde abgelehnt. Es wird ein Verbot der Ausfuhr für verschiedene Erzeugnisse aus Deutschland erfolgen, damit die geschädigten Industrien Frankreichs keinem Widerstand ausgesetzt sind. Während die Blockade für Lebensmittel aufgehoben wird, bleibt sie für Rohmaterialien bestehen. Gegenwärtig sind in Rotterdam oder Kopenhagen oder auf dem Wege dahin 250 bis 300 000 Tonnen Lebensmittel, die halbjährig geliefert werden können.

Zur Begründung des Völkerbundes.

Haag, 17. März. (Priv.-Tel.) Nienter meldet aus Newyork: Zutunitt, Wilsons Sekretär, erhielt ein Telegramm Wilsons, wonach der große Kriegsrat in Paris beschlossen habe, daß die Begründung des Völkerbundes in den Friedensvertrag aufgenommen werde. Der darauf bezügliche Bericht vom 24. Januar besetzt jetzt und wird eine Verhandlung hervorzubringen. Die Begrunder des Völkerbundes sind in den Vereinigten Staaten beabsichtigen, drei oder mehrere Senatoren nach Paris zu senden, um den verschiedenen Delegationen klarzumachen, wie stark der Widerstand gegen den Völkerbund in den Vereinigten Staaten ist.

Deutschland und die 14 Punkte Wilsons.

WTB. Kopenhagen, 17. März. „Estradafer“ wird aus Stockholm gemeldet: In hiesigen unterrichteten deutschen Kreisen verläuft mit größter Beilustigkeit, daß Deutschland es ablehnen wird, einen Frieden zu unterzeichnen, der nicht in Übereinstimmung mit Wilsons 14 Punkten steht. Man soll sich über die Folgen einer solchen Ablehnung wohlkommen klar sein und wird unter keinen Umständen einen Frieden annehmen, der den Keim zu neuen Konflikten in sich trägt.

Die unerhörten polnischen Übergriffe.

Berlin, 17. März. Der Posener Provinzial-Landtag wurde einer Hebung der „A. 3.“ zufolge durch den obersten polnischen Volkerrat angefaßt. Eine einzige Nacht, wie angenommen wird, „America“, erob im Jännerzeit Ein- und gegen die Zuweisung von Danzig an Polen.

Brutalste Gefangenbehandlung durch die Polen.

Die Vorkriegs-Kriegsgefangenen in Spa hat nach ihrem Bericht vom 14. März Protest gegen die inhumanste Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen durch die Polen erhoben. Die Gefangenen, die zum Teil aus verstorbenen Feind sind, ist genügt unzureichend. Die deutschen Kriegsgefangenen, die erstarben, unterirdischen Kammern untergebracht. Ihre Beilebung besteht nur aus einem Deckelung und Holz-pantinen. Sie erhalten keine Decken. Selbst Geheißer und Wäsche ist leer. Dazu wurde auch noch, um jeder Kulturen Sohn zu werden, die Kriegsgefangenen für die geringsten Vergehen eingekerkert. Bei ihrer Gefangennahme wurden den deutschen Mannschaften ihr geamtes Hab und Gut, selbst Hemden, Strümpfe, Handtücher, Hosen und Sittel sowie Axt und Seife gestohlen. Die Entente wurde ersucht, bei der internationalen Kommission in Warschau für schnelle Abhilfe bemüht zu sein.

Unterzeichnung des Friedens gegen Ostern

Berlin, 17. März. Ein Pariser Blatt glaubt, laut „A. T.“ zu wissen, daß die Alliierten im April den deutschen Bevollmächtigten ihre Beilustigkeiten mitteilen können. Die Verhandlungen werden in Versailles stattfinden, wo gegen Ostern das Friedensabkommen unterzeichnet werden würde, dann dem Parlamenten zur Beilustigung vorgelegt werden müßte.

Binnen 30 Tagen Ablieferung unserer Handelsflotte.

Berlin, 17. März. Ueber den Inhalt des Beschlusses Abkommens teilen verschiedene Blätter alleshand mit. Ueber die Auslieferung der Schiffe verläuft, daß die Handelsflotte innerhalb 30 Tagen übergeben sein müßte. Dem Kaiserliche Kommando, darunter der „Imperator“, wurden an Amerika ausgeliefert. Die Uebergabe dieser Schiffe habe bereits innerhalb zweier Tage zu erfolgen. Diese Schiffe erhalten amerikanische Besatzungen.

Wer jetzt freit — mordet seine Mitmenschen.

Berlin, 17. März. Zum Lebensmittel-Abkommen jagt der „Vorwärts“: Die Annahme der ersten Sendung von 270 000 Tonnen übernimmt die Entente keine Verpflichtungen, Verpflichtungen, sondern gestattet uns nur die Einfuhr. Wir müssen also das Ausland an der Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland interessieren. Das können wir nur dadurch, daß wir ein dem Auslande vorteilhaftes Geschäft als Zahlungsmittel ausstellen. Nur durch eine richtige Industriepolitik, Produktion können wir erreichen, daß aus der bloßen Einfuhrmöglichkeit eine wirkliche Einfuhr wird. Die Zahl der Arbeiter, die jetzt ist, die, wenn auch indirekt, die Deutschland Brot, Butter und Speck erzeugen kann und muß. In der Industrie ist jetzt Kassezeit.

Betrachtungen zum Generalstreik in Mitteldeutschland.

Von
Abg. C. Dellus-Halle (Sozial).

Nach der Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Angestellten der Bergwerke hat der Streik erst tatsächlich sein Ende erreicht. Damit ist eine Bewegung vorüber, die in politischer und wirtschaftlicher Beziehung ungenügend veredelt gedreht hat. Von vornherein haben die Anführer des Streiks kein Ziel daraus gemacht, daß es um die Erreichung politischer Forderungen zu kämpfen gelte. Die Beileitung der Regierung, Aufhebung der Nationalversammlung, Aufrichtung des Räteystems wurden gefordert. Daneben verlangte man die Errichtung von Betriebsräten. Wurden zuerst die politischen Forderungen in den Vordergrund geschoben, so hat man zuletzt sich wieder mehr auf die wirtschaftlichen zurückgezogen. Das geschah aus der Erwägung heraus, weil in den Arbeitermassen keine große Reizung bestand, sich für politische Ziele gerade jetzt einzusetzen. Und um den Streik nicht gar zu häufig enden zu lassen, mußten die Unabhängigen auf ihre politischen Forderungen verzichten. Bei den Verhandlungen in Weimar war deshalb auch schon von den politischen Forderungen nicht mehr die Rede. Der Streik ging um die Betriebsräte, die von der Regierung längst angefangen waren. Reichsarbeitsminister Bauer konnte mit Recht sagen, daß noch nie ein Streik so leichtfertig vom Zaune gebrochen wurde, als dieser, und Scheidemann bezeichnete den Ausstand als ein Verbrechen an der Volk. Das war er auch. Der Streik sollte zu einer Kraftprobe werden, die nun sehr daneben gelang. Daran kann auch das Siegesgeheimnis nichts ändern. Unter sich denken die Herren Führer ganz anders über den Ausgang des Kampfes. Wie dem auch sei, jedenfalls sind die Folgen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung ungenügend bedauerlich. Und es wird erst einiger Zeit bedürfen, bevor die ruhige Ueberlegung allentfallsen zurückkehrt ist.

Wenn diesmal neuartig die Bürgerstreiks als Abwehrmaßnahmen in die Erscheinung traten, so wird man auch in Zukunft damit zu rechnen haben. Die Bürgerstreiks sind nicht unternommen, um die Arbeiterklasse schlechthin in der Ausübung des Wahlrechts zu hindern. Wäre das geschehen, so könnten alle, die das Recht der persönlichen Freiheit hochhalten, so etwas nicht unterlassen. Bürgerstreiks haben nur dann Zweck, wenn es gilt, Lebensinteressen zu verteidigen. Will eine kleine Minderheit einer Mehrheit politisch und wirtschaftlich ihren Willen aufzwingen, so muß die Mehrheit sich zur Abwehr rüsten. Eine solche Gelegenheit war jetzt gegeben. Durch die Abschneidung des Eisenbahnverkehrs und durch die Verhinderung der Eisenbahnarbeiten an der Ausübung ihres Dienstes war eine Vergewaltigung schlimmster Art gegeben. Wenn daraufhin weite Bürgerstreiks den Gegenreiz erklärten, so trifft die Schuld allein die Urheber des Eisenbahnstreiks. Das Bürgertum hätte sich selbst aufgegeben, wenn es sich hier hätte alles bieten lassen. Der Bogen darf nicht überpannt werden. Endlich hat das schlagende Bürgertum sich auf seine Macht besonnen. Es ist gewiß bedauerlich, daß jetzt in der Zeit der höchsten Not unseres Landes solche Kampfmittel angewendet werden mußten, aber ihre Anwendung hatte doch schließlich den Zweck, Schlimmeres abzuwenden. Jedenfalls wird auch die unabhängige Sozialdemokratie eingestehen haben, daß mit dem neuen Faktor zu rechnen ist. Das wird von nicht zu unterschätzendem Wert für die Zukunft sein.

Jetzt gilt es aber beruhigend zu wirken. Nicht in neuen Streiks darf das deutsche Volk seine Lebensnotwendigkeiten beunruhigen, sondern der Wille zur ernstlichen Arbeit muß gepflegt werden. Ich mache gar kein Hehl daraus, daß zur Gestaltung erträglicher Verhältnisse Nachgiebigkeit auf beiden Seiten dringend erforderlich ist. Die sozialistische Arbeiterklasse wird einsehen müssen, daß die Handarbeiter allein den Staat nicht am Leben erhalten, und auch die andere Seite muß sich an den Gedankengang gewöhnen, daß die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse einer gründlichen Wandlung unterworfen sind. Manchem Unternehmer wird das gewiß schwer fallen, aber er handelt sich, wenn er sich auf die neue Zeit einzustellen beginnt. Nur bei verständnisvoller Zusammenarbeit aller Volksschichten ist der Aufstieg Deutschlands aus dem tiefen Verfall möglich. Jeder, wer es ernst nimmt, muß deshalb alles tun, was zur Ordnung und Hebung. Großtunten tragend.

Walhalla-Operetten-Theater.
Anfang 7 Uhr.
Die Faschingstee.
Kasse 10-11, u. 4-6

Pianino Stimmungen Reparaturen
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Hohenzollern-Hof.
Magdeburgerstrasse 65.
Allabendlich V 1675 5
Künstler-Konzert
ältesten Ranges.
Jeden Freitag
Tanz-Abend.

Vorträge des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.

Dienstag, den 19. März: Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ziehen: Wiedereziehung der im Kriege verwahrlosten Kinder.
Donnerstag, den 25. März: Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Walther: Vom Kaukasus nach Samarkand (mit Lichtbildern).
Der Vorstand.

Händler-Verein (Hilf. Konzert)
Sonntag, den 23. März, 7 Uhr in der Halle der Universität
SOLISTEN:
Leonid Kreutzer, Berlin (Klavier)
Rose Walter, Berlin (Sopran)
Programm: Hausmusik des 18. Jahrhunderts.
Einige Eintrittskarten sind noch zu haben in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Verein für Volkswohl.
Ordentl. Generalversammlung
Mittwoch, den 26. März 1919, nachmittags 4 Uhr, im St. Nikolaus, Nicolausstr. 9-10.
Tagesordnung: Neu- bzw. Ergänzungswahlen für den Ausschuss (§ 30), Entlastung der Jahresrechnungen 1917/18 (§ 23). Vorläufiger Bericht der Abteilungsversitzenden über den Stand ihrer Abteilungen. Sonstiges.
Der Vorstand.

Hüte
aller Arten werden gewaschen, gefärbt, nach neuesten Formen umgestaltet und in bekannt sauberer Ausführung geliefert.
(Panamahüte Spezialität.)
A. Tenner, Hutfabrik,
Mittelstrasse 6,
Gegründet 1856. A 169/5

Kupfer, Almetalle und Aluminium.
Stangenmaterial u. Bleche.
Große Vorräte prompt lieferbar. a380k

Martin H. Blancke
Waldgäßchen 8, Tel. 13027, Leipzig-St.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung. Kaufmännische Privatschulen Wilhelm Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.	Korrespondenz. Kaufmännische Privatschulen Wilhelm Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.
Chauffeurschule. Halle'sche Automobilzentrale, Grünstr. 31.	Musik-Unterricht. Musikgruppe Halle Stundenvermittlung durch Frh. Schliefer, Kl. Ulrichstr. 171.
Chemieschule für Damen. Dr. S. Cärmer, Mühlweg 29, Tel. 5855.	Schneiderlei-Unterricht E. Holborn, Forsterstr. 59 II.
Fremde Sprachen Kaufmännische Privatschulen Wilhelm Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.	Schreib-Unterricht. Kaufmännische Privatschulen Wilhelm Baer, Geiststr. 41.
Gesange-Unterricht. Frls. Gussell u. Frau, Sophien- strasse 17.	Schreibmaschine. Kaufmännische Privatschulen Wilhelm Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.
Haushalt-u. Kochunterricht H. Laan, Magdeburgerstr. 37.	Stenographie Kaufmännische Privatschulen Wilhelm Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.
Kaufmänn. Rechnen. Kaufmännische Privatschulen Wilhelm Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.	Tanz-Unterricht: Hoballemister Woeser, St. Nikolaus

Alte Promenade 11a **Leipzigerstrasse 88**
Fernruf 5738. **UT** Fernruf 1224.

Der Schmuck der Gräfin.
Phantastisches Detektiv-Ereignis des Aistide Carree in 3 Akten
Hauptrolle: Kurt Coehs.
Vorführung: 3.00 4.50 7.00.

Panzerschrank Nr. 13.
Detektivdrama in 3 Akten.
Hauptrolle: Heinrich Peer.
Vorführung: 3.00 5.00 7.00.

Elly das Flimmerlächchen.
Reizendes Lustspiel in 2 Akten.
Vorführung: 4.10 6.30.

Der Mord in der Kaiserallee.
Lustspiel in 3 Akten.
Vorführung: 3.50 6.00.

Knoppchen als Flimmerjüngling.
Burleske in 1 Akt.
Hauptrolle: Frederik Buch.

Außerdem in beiden Theatern
Meister Woche Nr. 8.
Beginn: 3 Uhr, Einlaß: 2.30 Uhr. K. K. 390

Grenzschutz-Ost
braucht sofort 2374

- Freiwillige für Sanitätskompagnien und zwar Sanitäts-Offiziere, Sanitäts-Untersoffiziere, Krankenträger, Krankenwärter, Sanbuverer, Train-soldaten als Pferdepfleger und Fahrer.
- Freiwillige für Eisenbahntruppen.
- Freiwillige für Brückentrains, Bäckerei- und sonstige Kolonnen.
- Freiwillige für Nachrichtentruppen jeder Art und zwar: Fernsprecher, Zunker, Blinks, Höhrmannschaften, Weisstauben- und Meldehelfer, Fahrer.

Bedingungen:
Mobile Wohnung, 5 Mark tägliche Zulage, freie Verpflegung, Bekleidung und Unterbringung, Familienunterstützung, Versorgungsanprüche. Militärpapiere oder behördliches Führungszeugnis müssen vorgelegt werden.

Meldung bei allen Werbestellen des Grenzschutz-Ost. Bei jedem Bezirkskommando, Hauptmeldeamt und Landratsamt, woselbst Fahrtscheine nach Danzig zu erbitten sind.

In Danzig, Meldung beim Hauptwerbepostbüro Grenzschutz-Ost, Weißmönchensintergasse 1-2 am Hauptbahnhof.

Inspektion Danzig für Grenzschutz-Ost.

Sautjuchen
(auch bei heftigen Winden) verfährt täglich
Dr. Koops Rühlfalbe (Antipruriti) sofort Erleichterung - Zapf 20k. 4. - Tube 20k. 2.-
Löwen-Apotheke am Markt.

Staubtücher empfiehlt V335 5
H. Schnee Nachl., Gr. Giebigstr. 64.

In unserem **Verkehrs- u. Leserraum**
Gr. Ulrichstr. 52 befindet sich die Annahmestelle für Anzeigen und Zeitungsbestellungen auf unser Blatt. Verkauf einzelner Zeitungsnummern.

Albrechts Naturheilanstalt
Friedenstr. 28 u. Zetel, 6451.
Verabreicht werden alle Bäder, Sülzungen, Gicht, Rücken-, Gelenk-, Nerven-, Bluthochdruck, Rheuma, Dampfbäder usw. Gezielte Behandlung, langjährige Erfahrung. A 170 5

Heidekraut
zu Futtter, Streu und Viehdressieren. A 107

Lebige Sägespäne, ferner alle beschlagnahmefähige Sprengmittel liefern in Wagenladungen nach jeder Bahnstation.
P. Riemann & Co., Magdeburg. - Fernruf 1434. Telegr. Adr.: "Riemanno".

Saunenneze Nr. 150, Saununterlagen, **Björje biling 11825/1** Laerm Nachl., Gr. Ulrichstr. 25.

Zigareten
von Nr. 350-650 gute laufend an Kaffees, Göttes und Kellars rationen ab. Mutter land, ioniert gegen Übermaß n. 20. 200. - an Volksdiskontkonto 12208 Frankfurt a. M. C. H. Weiss, Seidenstr. 17 Frankfurt a. M.

Verlangen Sie
Das gute **Scheffel-Brot** überall zu haben.

Verein für Volkswohl.
Die in der bevorstehenden Generalversammlung vorzulegenden Rechnungen 1917/18 liegen im Sekretariat des Vereins, Salzgrabenstrasse 2, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht für die Mitglieder des Vereins aus.
Der Vorstand.

Stadt-Theater
Dienstag, den 18. März 1919
Anfang 6 Uhr, Ende 9 Uhr:
Dies irae.
Treg. v. Anton Wildgans.
Mittwoch:
Der Barber v. Sevilla.

Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen.
Grosse Auswahl in ein- oder bis ganz reicher Ausführung. Möbelfabrik
Albert Martini Nachf.
Inh. Richard Ziemer, Halle a. S., Alter Markt 2.

Apollo-Theater
Anfang 7, Ende 9, 15
Die schöne Kubanerin
Operette in 3 Akten von Max Gabriel.
Sonderkass. 9-11, und 5-6.

Kontrollmarken, Wertmarken usw.
V 96 4 empfiehlt
Ferd. Haassengier
Metallwarenfabrik, Berlauerstrasse 9

80 Stück V1677/5
Mandolinen
nur bessere Qualitäten. um 1/2 von 24 9/10, an 20 per. Ein- und Verkaufshaus Schützlerhof 22 direkt am Marktplatz.

Spargel-Ernte 1919
übernimmt ganz oder teilweise.
Ausführliche Offerte an
Hollsteins Delikatessenhaus,
Weißensfels a. S. Fernruf 27.

Elektromotoren
mit Kupfer- oder Aluminiumwicklung
in jeder Grösse liefern schnellstens V 1678
Pfeiffer & Fritzsche
Büro für Elektrotechnik
Halle a. S. Schwetschkestrasse 38. Fernspr. 1869.

Aufträge
für Flugarbeiten und Ackerbestellungen erbittet
Meuselwitzer Motorenlohn- u. Grossbetrieb,
G. m. b. H., Meuselwitz (S.-A.), Bismarckstraße 3. Fernruf Nr. 78 und 111.

Bin in meiner neuen Wohnung **Meyerberg Straße 511** beim Fernsprechamt unter angehörfen.
Nr. 5224
Bernhard Helmbold.

Lieferant für Formsand
geeignet für feines Aluminium- und Grauguss gesucht.
Angebote erbitten an
Ch. Linsler, Spezialgiesserei, Reichenberg (Deutsch-Rödm.)

Unterricht

Lewin's kaufmännische Privatschule
Inh. Frau S. Lewin, wissenschaftl. gepr. Lehrerin,
Halle a. d. S. - Steinweg 45. Fernr. 1345.

Unterricht in allen Handelsfächern und Sprachen.
Ein neuer Kursus beginnt Anfang April.
Prospekt und Auskunft frei. h 1625

Geldverkehr

Kriegsanleihe
und andere Wertpapiere kauft und verkauft unter günstigen Bedingungen provisorisch
Sparkasse des Mansfelder Seekreises,
Zweigstelle Schwittersdorf. a 45/1

Kriegsanleihen
und Schatzanweisungen kauft u. verk. spenden
Robert Rosenberg,
Bankgeschäft Halle a. S. Leipzigerstr. 76. Tel. 636.

Wertpapiere
aller Art kauft und verkauft
G. B. Fischer, Alte Promenade 26